



ARCHÄOLOGISCHE GESELLSCHAFT INNSBRUCK

POSTANSCHRIFT: INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGIEN, UNIVERSITÄT INNSBRUCK, INNRAIN 52A, 6020 INNSBRUCK

KONTO: RAiffeisen-Landesbank Tirol AG / IBAN: AT41 3600 0000 0066 6008 / BIC: RZTIAT22

WWW.ARCHAEOLOGISCHE-GESELLSCHAFT.AT

Wir freuen uns in Kooperation mit dem INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGIEN DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK
unsere Mitglieder und Freunde einzuladen

VORTRAG

Dr. Daniel Graepler

Archäologisches Institut, Georg-August-Universität Göttingen



FUNDORT NICHT MEHR UNBEKANNT?

ITALIENS ERFOLGREICHER KAMPF GEGEN RAUBGRABUNGEN UND ILLEGALEN ANTIKENHANDEL

Montag, 6. Oktober 2025, 19.00 Uhr

Universität Innsbruck, Innrain 52a,
6020 Innsbruck,
Kleiner Hörsaal, 1. Untergeschoß

Die Nachfrage nach antiken Objekten durch Museen, private Sammler und Spekulanten hat seit den 1960er Jahren zu einem Ausufern von Raubgrabungen in vielen Regionen der Welt geführt. Gerade archäologisch besonders ergiebige Fundstätten sind dadurch in nie dagewesenen Ausmaß geplündert worden.

Lange schien der Kampf dagegen hoffnungslos, doch haben internationale Rechtsabkommen zur Eindämmung des illegalen Handels nach und nach Wirkung gezeigt. Eine Vorreiterrolle hat dabei Italien übernommen, eines der von den Plünderungen am meisten betroffenen Länder. Durch konsequente Anwendung der inzwischen existierenden rechtlichen Instrumente, aber auch durch geschickt ausgeübten politischen Druck hat der italienische Staat spektakuläre Erfolge bei seinen Bemühungen um Rückerstattung illegal exportierter archäologischer Objekte erzielt. Die zuvor völlig ungebremste Nachfrage auf dem internationalen Kunstmarkt nach ‚frischer Ware‘ ohne dokumentierte Herkunft konnte dadurch spürbar gedrosselt werden.

Einen Beitrag zu dieser Entwicklung hat auch die Wanderausstellung „Fundort unbekannt. Raubgrabungen zerstören das archäologische Erbe“ zu leisten versucht, die in den 1990er Jahren an zahlreichen Standorten in mehreren europäischen Ländern und in den USA gezeigt wurde. Der Vortrag blickt zurück auf die damalige, desaströse Lage der archäologischen Stätten insbesondere in Südalitalien und bilanziert die seither erzielten Fortschritte im Kampf gegen den illegalen Antikenhandel.

BEGRÜBUNG UND EINFÜHRUNG

assoz.-Prof. Mag. Dr. Florian M. Müller Bakk.
Institut für Archäologien, Universität Innsbruck

SCHLUSSWORT

Mag. Dr. Michaela Staudigl
Präsidentin der Archäologischen Gesellschaft Innsbruck

Anschließend wird zu einem Umtrunk geladen.

In Kooperation mit dem Institut für Archäologien der Universität Innsbruck